



Wohnraum bleibt Thema

Leistbares Wohnen bleibt Dauerbrenner. Grüne wollen Fakten auf dem Tisch haben.

BREGENZ. (VN-tw) Seit Jahren rangiert das Thema leistbares Wohnen auf der Prioritätenliste der Landes- und Kommunalpolitik ganz oben. Und sorgt(e) für so manchen parteipolitischen Schlagabtausch. Der Hintergrund dafür, warum dieser Bereich Stoff für Debatten liefert, liegt auf der Hand: Einerseits befinden sich immer mehr Menschen auf der Suche nach einem leistbaren Wohnraum und andererseits sind die Preise für Mieten seit Jahren kontinuierlich stark im Steigen begriffen. Darin ist auch der Grund dafür zu suchen,

warum das Land leistbares Wohnen zum Schwerpunktthema in der laufenden Legislaturperiode gemacht hat.

Wohnungsbau angekurbelt
Das Hauptaugenmerk will die Landesregierung dabei auf eine Bestandserhöhung der Wohnungen legen: mindestens 500 gemeinnützige Wohnungen sollen jährlich aus dem Boden gestampft werden. Doch damit nicht

„Ich möchte mir einen landesweiten Überblick verschaffen.“

NINA TOMASELLI, GRÜNE



genug. Die Flüchtlingsthematik ließ die Landesregierung nach einem Sonderwohnbauprogramm mit weiteren 150 Wohnungen greifen. Und darüber hinaus soll eine Mobilisierung von leer stehendem Wohnraum erfolgen. Ein Pilotprojekt wurde in Dornbirn bereits in Gang gesetzt, als Makler tritt dabei die Vogewosi auf.

Leerstandsmobilisierungen

Eine längst angekündigte Novelle des Mietrechts ist allerdings von Bundesseite her überfällig. Konkrete Vorschläge dazu würden auf sich warten lassen, meint Landtagsabgeordnete Nina Tomaselli (31, Grüne). Mit einer Anfrage an Statthalter Karlheinz Rüdisser (61, VP)

will sie sich einen Überblick über die derzeitige Situation in Vorarlberg verschaffen. Dazu zählen sowohl aktuelle Zahlen zur Entwicklung der Mietpreise als auch die Rolle der Gemeinden, Städte und des Gemeindeverbandes beim Thema Leerstandsmobilisierung. Auch auf Fragen, wie viele gemeinnützige Wohnungen heuer im Land errichtet werden oder wie viele Kommunen sich an die landesweit einheitlichen Wohnungsvergaberichtlinien halten, will Tomaselli in ihrer zwölf Fragen umfassenden Anfrage von Rüdisser konkrete Antworten.

vorarlbergnachrichten.at/mehrwissen
Wohnen. Anfrage der Grünen zu leistbarem Wohnen im Wortlaut.

Kommentar

Monika Helfer



Wir sind alle viele

„Man ist eben viele“, sagte der Mann zu seiner Frau, es sollte klingen wie eine Entschuldigung. Seine Frau aber konnte diese nicht mehr annehmen, zu viel war geschehen. Sie hatte das Bild von zwei verkeilten Hunden vor sich, sie hatten sich festgebissen, ein Wasserstrahl brachte sie nicht auseinander, der Tierarzt musste gerufen werden. Er gab den Tieren eine Spritze, und so ließen sie voneinander. Der Hund aber hatte solche Sehnsucht nach der



„Was bin ich doch einfältig, sagte die Frau in ihr Spiegelbild hinein und grimassierte.“

Hündin, dass er mitten in der Nacht durch eine für ihn fremde Stadt irrte und nach zwei Stunden bei seiner Liebsten ankam.

Genauso sah die Frau ihren Mann, mitten in der Nacht schlich er aus dem Haus und traf sich mit seiner Liebsten. Er versicherte ihr, seiner Ehefrau, dass er eben viele sei. Einer in ihm sei ihr treu und liebe sie über alles, den Anderen allerdings treibe es aus dem eigenen Bett in ein fremdes.

Und sie, die Frau, hätte gerne alles richtig gemacht. So wie ich, die ich schreibe und ein ganz genaues Wort neben ein anderes genaues Wort setzen will.

Die Frau könnte sich arrangieren, könnte sich denken, ich bleibe bei ihm, obwohl er mich betrügt. Ich bin wirtschaftlich abhängig. Ich selber bin und habe nichts. Sie könnte ihre Augen zudrücken und zu ihrem Mann, wenn er einmal neben ihr läge, zärtlich sein. Sie könnte viele sein, wenn sie es nur wollte.

Aber sie kann es nicht. Es bohrt in ihr, wie eine Kettensäge fährt es durch ihren Körper. Sie kann nicht stillhalten. „Führe dein eigenes Leben“, sagt ihr eine Freundin. Wie denn ein eigenes Leben führen mit dem Kopf voller Verzweiflung? Sollte sie sich in die Arme eines Fremden werfen und so tun, als wäre sie Eine aus ihren Vielen?

Was bin ich doch einfältig, sagte die Frau in ihr Spiegelbild hinein und grimassierte. Man sagte ihr, sie sehe gut aus. Sie fand sich so schrecklich und konnte sich gar nicht vorstellen, dass sie einmal eine hübsche Frau gewesen war.

Was tat sie? Sie zog ihren besten Mantel an, stülpte einen Hut über die zerzausten Haare und kaufte in der Gärtnerei eine exotische Pflanze.

„Ich muss Sie warnen“, sagte der Verkäufer, „sie ist unglaublich empfindlich, und die kleinste Temperaturveränderung kann sie töten.“

Die Frau stellte die Pflanze in die Kälte, um sie abzu härten, sie nahm sich vor, raue Kleider zu tragen, die haarige Seite nach innen, barfuß im Schnee den Müll zu entsorgen, und zu fasten, auf dass sie unangreifbar würde.

monika.helfer@vorarlbergnachrichten.at
Monika Helfer ist Schriftstellerin und lebt in Hohenems.

NOSTALGIE-GALERIE. Bilder damals und heute



1962
LAUTERACH. Die „Lang-Moatla us Lutrach“: Das Foto wurde 1962 oder 1963 aufgenommen und im Mai dieses Jahres nachgestellt. Das Trio besteht aus Katharina (vorne links),

Maria (vorne rechts) und Margarethe Fetz (hinten auf der Leiter).

Werden auch Sie Teil der Nostalgie-Galerie in den VN



2016
und zeigen Sie uns, wie Sie und Ihre Umgebung sich mit den Jahren verändert haben. Hierfür einfach ein Foto aus der Vergangenheit so detailgetreu wie möglich nachstel-

len - am selben Ort, in derselben Pose, mit denselben Personen.

➔ Schicken Sie uns Ihre Fotos und einen kurzen Text an: redaktion@vorarlbergnachrichten.at

Weiterhin voller Einsatz für Leukämiekrankte

„Geben für Leben“ kann auf viel Spendenrückhalt zählen.

DORNBIERN. Nicht weniger als 126 neue Typisierungen konnte der Verein „Geben für Leben“ beim Infotag der Selbsthilfe in der Fachhochschule Vorarlberg durchführen. Die Kosten für die gesamte Aktion wurden buchstäblich hereingespielt, und zwar von Hans Kleber, der mit André Vitek und Rudolf Hörburger ein erfolgreiches Benefizkonzert in Altach gegeben hatte. Der Erlös von

6800 Euro deckte den Aufwand für die Typisierungen. Die nächsten Benefizaktionen zugunsten der Leukämiehilfe sind bereits auf Schiene. Am Sonntag, 22. Mai, veranstaltet die Feuerwehr Schwarzach ein Entenrennen. Am Samstag, 4. Juni, steigt auf dem Muttersberg in Bludenz ein Reggae-Open-Air-Konzert. Die nächste Typisierungsaktion führt der Verein dann am Samstag, 18. Juni, in Zusammenarbeit mit dem Lionsclub Rheindelta-Hofsteig im Vereinshaus Wolfurt durch.



Hans Kleber, der selbst an Leukämie erkrankt war, mit Susanne Marosch und Cemanur Kartal (v.l.). FOTO: PRIVAT

Wertvolles Testament

Schenken Sie Hoffnung - von einer Generation zur nächsten.

Ihre Testamentsspende hilft dabei, benachteiligten Kindern in Vorarlberg ihren schwierigen Start ins Leben zu erleichtern.

Mehr Informationen unter: www.netz-fuer-kinder.at oder T+43 (0)664/60 88 44 17

Netz für Kinder

Damals. Diese Woche vor ...

... **10 JAHREN** erweiterte der Touristiker Walter Klaus sein Skigebietsimperium und kaufte die Mehrheit an den Hochjochbahnen. Zuvor hatte er den Betrieb der Bodenseeschiffahrt erworben.

... stieg Altach als fünfter Vorarlberger Klub in die Bundesliga auf.

... wurde Hubert Hämmerle als Nachfolger von Josef Fink Vorarlberger AK-Präsident.

... **VOR 25 JAHREN** sprachen sich die Wiener deutlich gegen die Abhaltung der Weltausstellung - Expo 1995 - in der Bundeshauptstadt aus. Diese hätte zur 1000-Jahrfeier Österreichs stattfinden sollen. Ein Ja gab es aber für den Bau der Donau-Staustufe Freudenau.

... fand in Meran der erste Viererlandtag seit 1918 statt. Daran nahmen Abgeordnete aus Nordtirol, Südtirol, Vorarlberg und Trentino teil. Ein Symbol für das „Europa der Regionen“.

... **40 JAHREN** kam es nach der Reaktor Katastrophe von Tschernobyl zu zahlreichen Anti-Atom-Demonstrationen. So auch auf dem Baugelände für die geplante Wiederaufbereitungsanlage im bayerischen Wackersdorf, wo es unter den Atomgegnern Hunderte Verletzte gab.

Gegen den Bau dieser Atomanlage sammelten die VN auch Zigttausende Unterschriften in Vorarlberg.

... wurde der Lustenauer Bürgermeister LAbg. Robert Bösch neuer Landesobmann der Freiheitlichen in Vorarlberg. Er folgte in dieser Funktion auf Landesrat Hans Sperger. Nach Sperger wurde Dipl.-Ing. Karl-Werner Rüschi Landesrat.

... stimmte die Bregenzer Stadtvertretung für das Projekt von Architekt Willi Braun für das Festspiel- und Kongresshaus.

➔ Recherchiert von Prof. Ernest F. Enzelsberger